



REGIERUNGSRAT

29. Mai 2019

BOTSCHAFT AN DEN GROSSEN RAT

19.160

Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW); Jahresbericht 2018;
Bericht zum Leistungsauftrag 2018–2020

Sehr geehrte Frau Präsidentin
Sehr geehrte Damen und Herren

Wir unterbreiten Ihnen, gestützt auf § 6 Abs. 5 sowie § 15 Abs. 1 Bst. c des Staatsvertrags zwischen den Kantonen Aargau, Basel-Landschaft, Basel-Stadt und Solothurn über die Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW) vom 27. Oktober/10. November 2004 (Staatsvertrag), die Jahresrechnung 2018 zur Kenntnisnahme und den Bericht über die Erfüllung des ersten Berichtsjahrs des Leistungsauftrags 2018–2020 zur Genehmigung.

1. Ausgangslage

Gemäss Staatsvertrag zwischen den Kantonen Aargau, Basel-Landschaft, Basel-Stadt und Solothurn über die Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW) führen die Trägerkantone die FHNW mit einem dreijährigen Leistungsauftrag. Dieser wird von den Regierungen erteilt und von den Parlamenten genehmigt. Die FHNW erstattet den Vertragskantonen jährlich Bericht über die Erfüllung des Leistungsauftrags, die Verwendung der Finanzierungsbeiträge und den Rechnungsabschluss (§ 6 Abs. 5 Staatsvertrag). Die Berichterstattung zum Leistungsauftrag ist von den Parlamenten zu genehmigen (§ 15 Abs. 1 Bst. c) und die Jahresrechnung zur Kenntnis zu nehmen.

Die Berichterstattung an die vier Parlamente für das erste Jahr der Leistungsauftragsperiode 2018–2020 erfolgt in Form eines Berichts der FHNW zur Erfüllung des Jahrs 2018 (Beilage 1). Die Jahresrechnung ist Teil des Geschäftsberichts 2018 und wird online publiziert (Beilage 2: Ausdruck der Online-Rechnung 2018). Zur weiteren Information sind zudem statistische Informationen (Beilage 3), eine Monitoring-Tabelle mit verschiedenen Kennzahlen der vergangenen Jahre (Beilage 4), der Jahresabschluss 2018 mit Erfolgsrechnung und Vorjahres- und Budgetvergleich (Beilage 5) sowie der gedruckte Jahresbericht 2018 in Form eines Faltprospekts mit konzis aufbereiteten Informationen zur FHNW (Beilage 6) beigelegt.

Über ihre Forschungsprojekte berichtet die FHNW dreimal jährlich in einem Online-Magazin, welches unter folgendem Link einsehbar ist: <https://emagazin.fhnw.ch>.

2. Zusammenfassung und Würdigung der Ergebnisse für das Jahr 2018

Nach einer intensiven Wachstumsphase hat sich die Entwicklung der Studierendenzahlen der FHNW auf hohem Niveau stabilisiert. Die Ergebnisse im Jahr 2018 zeigen, dass das kompetitive Umfeld für die FHNW härter geworden ist.

Am 15. Oktober 2018 waren 12'419 Studentinnen und Studenten an der FHNW immatrikuliert. Sie absolvierten einen der 29 Bachelor- oder 17 Masterstudiengänge. Die Studierendenzahl insgesamt ist gegenüber dem Vorjahr stabil geblieben (+1,5 % nach Personen beziehungsweise +0,35 % in Vollzeitäquivalenten). Die Anzahl der Neueintritte blieb mit 3'844 Personen wie bereits 2017 nahezu auf dem Vorjahreswert (-0,5 %). Die Pädagogische Hochschule, die Hochschule für Technik und die Hochschule für Wirtschaft konnten jedoch den geplanten Zuwachs an Neueintritten insbesondere im Kanton Aargau und bei den Studentinnen und Studenten aus Nicht-Trägerkantonen nicht realisieren. Die FHNW reagiert auf diese Entwicklung und plant für den Herbst 2019 mit innovativen, auf den zukünftigen Bedarf ausgerichteten Studiengängen und verstärkt Massnahmen im Bereich des Marketings für das Angebot am Campus Brugg-Windisch.

In der anwendungsorientierten Forschung und Entwicklung konnte die FHNW gegenüber dem Vorjahr knapp 1 Million Franken mehr Drittmittel erwirtschaften. Sie erreichte mit 56,5 Millionen Franken erneut einen Höchstwert bei den Drittmitteln in der Forschung (2016: 47,6 Millionen Franken und 2017: 55,5 Millionen Franken), wobei sie für das Jahr 2018 höher budgetiert hatte (Budget 2018: 58,7 Millionen Franken). Der Deckungsgrad konnte auf hohen 79 % gehalten werden und übertrifft damit die Vorgabe des Leistungsauftrags klar (75 %).

Auch im Bereich Weiterbildung konnte die FHNW die Drittmittelerträge im Jahr 2018 erneut leicht auf 48,2 Millionen Franken steigern. Wie in den vergangenen Jahren übertraf die FHNW die Vorgabe betreffend Kostendeckungsgrad Weiterbildung von 125 % der direkten Kosten mit 158 % markant.

Die FHNW hat die Ziele des Leistungsauftrags mehrheitlich erreicht. Der Selbstfinanzierungsgrad beträgt hohe 50,3 %. Gut unterwegs ist die FHNW bei den Kostendeckungsgraden in der Forschung und Weiterbildung. Das schwieriger werdende Umfeld im Ausbildungsbereich zeigt sich auch an den Durchschnittskosten, die zum ersten Mal seit Jahren leicht von Fr. 26'300.– auf Fr. 27'000.– pro Vollzeitäquivalent gestiegen sind. Die Durchschnittskosten bleiben über die gesamte FHNW hinweg aber unter den Vorgaben des Leistungsauftrags.

Bei einem Gesamtaufwand von 477,5 Millionen Franken schliesst die FHNW per 31. Dezember 2018 mit einem Aufwandüberschuss von 11,7 Millionen Franken ab. Dieses Ergebnis kam insbesondere aufgrund einer für die Jahre 2019–2022 notwendigen Rückstellung zugunsten der Vorsorgelösung in der Höhe von 11,1 Millionen Franken zustande. Aufgrund dieses Ergebnisses reduziert sich das Eigenkapital (Stand per Ende 2017: 48,5 Millionen Franken) per 31. Dezember 2018 auf 36,7 Millionen Franken. Aus diesem Grund hatten die Trägerregierungen bei der Aushandlung des Leistungsauftrags 2018–2020 beschlossen, ausserhalb der strategischen Entwicklungsschwerpunkte keinen zusätzlichen Rückgriff auf das Eigenkapital der FHNW vorzunehmen.

Für detaillierte Ausführungen sei auf die Berichterstattung der FHNW in den Beilagen verwiesen.

3. Campus-Bauten

Nach einer intensiven Planungs- und Bauphase konnte der neue Campus am 14. September 2018 erfolgreich in Betrieb genommen und am 22. Oktober 2018 offiziell und in einem würdigen Rahmen eingeweiht werden. Im neuen Campus sind die Hochschule für Architektur, Bau und Geomatik FHNW, die Hochschule für Life Sciences FHNW, die Pädagogische Hochschule FHNW, die Hochschule für Soziale Arbeit FHNW sowie der trinationale Studiengang Mechatronik der Hochschule für Technik FHNW vereint. Der Campus Muttenz ist das grösste Einzelgebäude der FHNW und bietet Platz für bis zu 3'700 Studentinnen und Studenten sowie 800 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Mit dem Bezug des Campus Muttenz hat die FHNW die bisherigen insgesamt 22 Standorte der Pädagogischen Hochschule FHNW, der Hochschule für Soziale Arbeit FHNW, der Hochschule für Life Sciences und der Hochschule für Architektur, Bau und Geomatik FHNW in Basel, Liestal und Muttenz aufgehoben.

In ihrer am 1. April 2019 vom Fachhochschulrat verabschiedeten Berichterstattung informiert die FHNW über den Bezugstermin des geplanten Neubaus für die Hochschule für Wirtschaft FHNW auf dem Dreispitzareal (Beilage 1, Seite 21, Abschnitt 3.6 'Immobilien'). Mittlerweile steht fest, dass die Zeitvorgaben zur Realisierung des Neubaus aufgrund von Einsprachen und Rekursen gegen den Bauentscheid angepasst werden müssen. Die von der baselstädtischen Baurekurskommission gutgeheissenen Rekurse stellen die Rechtsgrundlage für den Bauentscheid für ein Hochschulgebäude in der Zone 7 (Industrie- und Gewerbezone) in Frage. Vor diesem Hintergrund steht fest, dass der Bezug nicht plangemäss möglich ist; der Kanton Basel-Stadt rechnet mit einem Verzug von einem bis zwei Jahren.

4. Strategische Entwicklungsschwerpunkte

Der Leistungsauftrag 2018–2020 der FHNW sieht vor, dass die FHNW strategische Entwicklungsschwerpunkte definiert. Entsprechend den Vorgaben des Leistungsauftrags hat die FHNW für ihre strategische Weiterentwicklung einerseits die Stärkung der interdisziplinären Zusammenarbeit mit strategischen Initiativen und andererseits die Überführung der Hochschullehre in die digitale Zukunft (Hochschullehre 2025) als strategische Entwicklungsschwerpunkte festgelegt.

4.1 Stärkung der interdisziplinären Zusammenarbeit (strategische Initiativen)

Bereits im April 2017 hat die FHNW eine interne Ausschreibung zur Eingabe von Projektskizzen für die "Strategischen Initiativen 2018–2020" mit klar definierten Beurteilungskriterien lanciert. In einem ersten Schritt haben Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der FHNW 32 Projektskizzen eingereicht. Eine FHNW-interne Projektsteuerung hat diese im Juni 2017 entlang der in der Ausschreibung kommunizierten Kriterien beurteilt und die Verfasserinnen und Verfasser von 14 Skizzen eingeladen, Anträge für Projekte auszuarbeiten. Neben der Projektsteuerung haben drei externe Expertinnen und Experten (zwei fachlich, eine interdisziplinär) in einem zweiten Schritt diese Anträge geprüft. Der Fachhochschulrat hat darauf basierend sechs strategische Initiativen zur Umsetzung in der Leistungsauftragsperiode 2018–2020 freigegeben. Insgesamt stehen dafür 7 Millionen Franken zur Verfügung.

Die sechs Projekte "FHNW Rob-Lab", "In-vitro-Diagnostik", "Myosotis-Garden", "E-Inclusion", "Digitaler Wandel Bau" und "FHNW Learning Hubs" werden in der Berichterstattung vorgestellt. Durch die frühe Ausschreibung sind die Projekte teilweise bereits erfreulich weit fortgeschritten. Einzelne Projekte arbeiten bereits mit Praxispartnern zusammen, haben bereits Drittmittel zugesprochen erhalten oder konnten bereits Projektinhalte in Lehrveranstaltungen integrieren.

Für weitere Ausführungen sei auf die Beilage 1 "Berichterstattung zum Leistungsauftrag der Fachhochschule Nordwestschweiz 2018" (Seiten 9–11) verwiesen.

4.2 Überführung der Hochschullehre in die digitale Zukunft

Mit dem strategischen Entwicklungsschwerpunkt "Hochschullehre 2025" will sich die FHNW gezielt mit den Auswirkungen des digitalen Wandels für das Lehren und Lernen auseinandersetzen. Ziel ist es, die Studien- und Weiterbildungsangebote, aber auch die Lehr- und Lernformen der FHNW, in die digitale Zukunft zu überführen und damit den künftigen Anforderungen der Studentinnen und Studenten, der Arbeitswelt und der Gesellschaft zu entsprechen.

In einem Vorprojekt im Jahr 2017 ist die FHNW den Fragen nach der Rolle einer Fachhochschule innerhalb dieses gesellschaftlichen Veränderungsprozesses und nach der Verantwortung gegenüber den Studentinnen und Studenten bei der Vorbereitung auf eine digitale Arbeits- und Lebenswelt eingegangen. Darüber hinaus setzte sich das Vorprojekt mit den Chancen der Digitalisierung mit Blick auf das lebensbegleitende Lernen, auf individualisierte Studiengänge oder auf die Öffnung der Hochschulen auseinander. Weitere Aspekte diskutierte die FHNW mit Expertinnen und Experten aus Wissenschaft, Wirtschaft und Behörden und analysierte unter anderem Lehr- und Lernprozesse an der FHNW und an Hochschulen weltweit. Auf der Grundlage des Vorprojekts hat der Fachhochschulrat für die Leistungsauftragsperiode 2018–2020 ein Umsetzungsprogramm "Hochschullehre 2025" genehmigt; 2019 setzt die FHNW 16 Projekte um.

Im Jahr 2018 hat sich die FHNW mit dem Entwicklungsschwerpunkt "Hochschullehre 2025" zudem um Drittmittel des Bundes bemüht. Aus dem Bundesprogramm "Digital Skills" konnte sie für die Jahre 2019 und 2020 projektgebundene Beiträge im Umfang von Fr. 370'000.– akquirieren.

5. Blick auf den Kanton Aargau

Aus Aargauer Sicht fällt der Rückblick auf das Jahr 2018 einerseits erfreulich aus, denn die Studierendenzahlen der Aargauerinnen und Aargauer an der FHNW haben noch einmal leicht zugenommen und sind auf einen rekordhohen Bestand von 3'434 Studentinnen und Studenten angestiegen. Andererseits war am Campus Brugg-Windisch für das Studienjahr 2018/19 ein Rückgang der Neueintritte zu verzeichnen (-16 %). Dieser Rückgang folgt nach einer intensiven Wachstumsphase, während welcher die drei am Campus Brugg-Windisch vertretenen Hochschulen für Technik, Wirtschaft und Pädagogik rund doppelt so stark gewachsen sind wie der FHNW-Durchschnitt (70 % in den Jahren 2012–2017).

Die FHNW nimmt diese rückläufige Entwicklung sehr ernst und hat bereits erste Massnahmen beschlossen. So startet im Herbst 2019 an der Hochschule für Technik in Brugg-Windisch der neue Bachelor-Studiengang Data Science und die Hochschule für Wirtschaft bietet ihren Studiengang Wirtschaftsinformatik ab 2019 auch am Campus Brugg-Windisch an. Zudem werden alle drei Hochschulen den Kontakt mit den abgebenden Institutionen auf Sekundarstufe II (Berufsschulen und Kantonschulen, inklusive Fach- und Wirtschaftsmittelschulen) intensivieren. Mit einem gezielten Marketing will die FHNW zudem diejenigen Ortschaften und Regionen adressieren, in welchen eine Abwanderung von Aargauer Studentinnen und Studenten an auswärtige Fachhochschulen festgestellt wird.

Hinweis zum Auftrag:

Die nachfolgenden Anträge 1 und 2 stehen unter dem Vorbehalt, dass die Parlamente der Kantone Basel-Stadt, Basel-Landschaft und Solothurn im gleichen Sinne entscheiden.

Antrag

1.

Von der vorgelegten Jahresrechnung 2018 der Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW) wird Kenntnis genommen.

2.

Der vorliegende Bericht der Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW) über die Erfüllung des Jahrs 2018 des Leistungsauftrags 2018–2020 wird genehmigt.

Regierungsrat Aargau

Beilagen

- Berichterstattung zum Leistungsauftrag der Fachhochschule Nordwestschweiz 2018 (Beilage 1)
- Jahresrechnung 2018 der Fachhochschule Nordwestschweiz (Beilage 2)
- Statistiken 2018 der Fachhochschule Nordwestschweiz (Beilage 3)
- Monitoring 2018 der Fachhochschule Nordwestschweiz (Beilage 4)
- Jahreatabschluss 2018 der Fachhochschule Nordwestschweiz (Erfolgsrechnung mit Vorjahres- und Budgetvergleich) (Beilage 5)
- Gedruckter Jahresbericht 2018 der Fachhochschule Nordwestschweiz in Form eines Faltprospekts (Beilage 6)